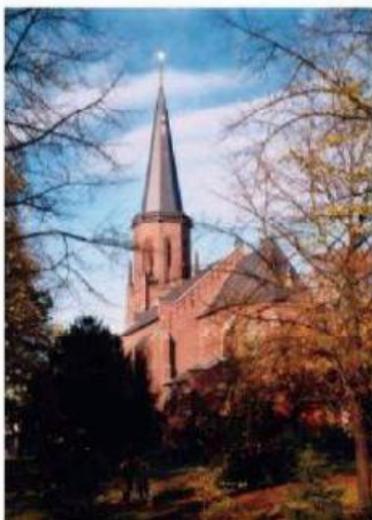
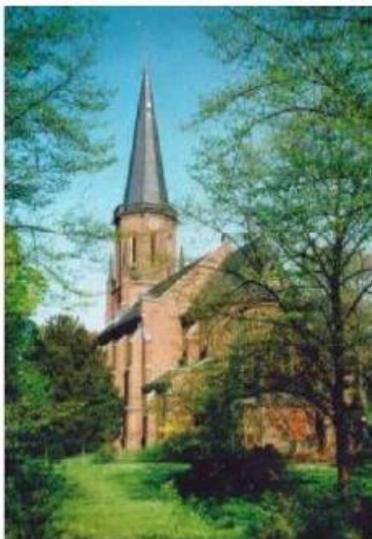


# Kleiner Führer durch die Pfarrkirche St. Stephanus Neuss-Grefrath







### **Liebe Leserin, lieber Leser dieses kleinen Führers**

Seit 150 Jahren versammeln sich die Grefratherinnen und Grefrather in unserem Gotteshaus, um Gott zu loben, ihm zu danken und ihm alle Bitten des Alltags vorzutragen. Unsere großen kirchlichen Feste im Jahreskreis haben hier ihren Mittelpunkt genauso wie unser Schützenfest zu Pfingsten.

In der Dorfmitte erhebt sich unsere Pfarrkirche und egal von welcher Seite aus man nach Grefrath fährt, es tut gut, den Kirchturm zu sehen und zu wissen: Ich bin zuhause.

Mein verehrter Vorgänger als Pfarrer an St. Stephanus, **Pfarrer Oskar Jungblut**, schreibt in der Festschrift aus Anlass des 125-jährigen Bestehens der Kirche: „Die Vorgängerin unserer Pfarrkirche war zu klein geworden. Sie wurde (fast an gleicher Stelle) durch unsere heutige, viel größere und zur Ehre Gottes prächtig geschmückte Pfarrkirche ersetzt. Das Zelt Gottes in der Welt wurde kostbar eingerichtet, und das zu einer Zeit, als Besitz und Wohlstand nicht so breit gestreut waren wie heute. Ich staune jeden Tag aufs Neue über die strahlende Schönheit des Gotteshauses, das zum Opfer Christi und zur Anbetung jedem offensteht.“ Diesen Sätzen kann ich mich nur anschließen und ich hoffe, dass die Kirche noch viele Jahrhunderte der Mittelpunkt unseres Dorfes sein möge und die Menschen erfahren, hier ist Gott mitten unter uns zuhause und wir können zu ihm kommen, er heißt uns in seinem Haus willkommen.

Herzlich willkommen in St. Stephanus!

Für die Seelsorger/innen

Michael Tewes, Pfarrer

Zunächst ein kurzer Blick in die Geschichte

### **Die Pfarrgemeinde St. Stephanus und der Bau der Pfarrkirche**

Das genaue Alter der Pfarrgemeinde St. Stephanus Grefrath ist nicht bekannt, daher lässt sich auch nicht sicher sagen, seit wann es in Grefrath eine Kirche gibt.

In einer Urkunde des Kölner Erzbischofs Konrad von Hochstaden aus dem Jahre 1250, in welcher dieser einen Streit um den Birkhof entschieden hat, wird das Streitobjekt, der Birkhof, dahin umschrieben, er liege „in der Pfarrei Greverode“ (das war die damalige Bezeichnung für den Ort Grefrath). Damit steht fest, dass damals die Pfarrgemeinde schon existierte und dass es auch bereits eine Kirche gab, über die wir aber nichts Genaues wissen. Es ist zu vermuten, dass die Pfarrgemeinde ungefähr so alt ist wie der Ort Grefrath selbst, der, wahrscheinlich irgendwann in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, durch die Grafen von Erprath als „Greverode“ (das bedeutet so viel wie „Grafenrodung“) gegründet worden ist. Man wird daher ein Alter der Pfarrgemeinde von etwa 900 Jahren annehmen können.

Der unmittelbare Vorgängerbau der jetzigen Kirche, der sich etwa dort befand, wo heute das Pfarrheim steht (und damit an der höchsten Stelle von Grefrath), war um 1710 erbaut worden und nur ungefähr ein Drittel so groß wie diese, so dass er angesichts der Entwicklung der Bevölkerungszahl um die Mitte des 19. Jahrhunderts zu klein geworden war; deshalb beschloss der Kirchenvorstand, eine neue Kirche zu bauen, und zwar auf einer Fläche, die bis dahin Teil des Pfarrgartens war. So konnte man bis zur Fertigstellung des Neubaus die alte Kirche ungehindert weiterbenutzen, diese ist dann anschließend abgebrochen worden.

Der Kölner Architekt und – seit 1863 – Dombaumeister Vincenz Statz erhielt den Auftrag zur Planung und zum Bau der neugotischen Kirche. Vor allem ihm ist es wohl zu verdanken, dass der mit ihm befreundete

Maler Eduard Steinle gewonnen werden konnte, für die neue Kirche die Fenster zu entwerfen.

Die Grundsteinlegung für die Kirche, die wie auch die Vorgängerkirchen unter dem Patronat des Diakons und Erzmärtyrers Stephanus steht, erfolgte am 9. Juni 1862; am 9. Oktober 1864 wurde der Neubau durch den Kölner Weihbischof (seit September 1864 zugleich Diözesanadministrator) Johannes Baudri geweiht. Es dauerte dann noch fast zwanzig Jahre, bis die Innenausstattung der Kirche abgeschlossen war.

Der Bau und die Ausstattung der Kirche waren nur durch die Opferbereitschaft der Gemeinde und besonders einiger großzügiger Stifter (z. B. der Familie Weidenfeld vom Rittergut Birkhof) möglich.

Da Häuser nicht für die Ewigkeit gebaut werden und auch Kirchen, die dem Lobpreis des Ewigen dienen, nicht vor Schäden bewahrt bleiben, waren im Laufe der Jahrzehnte immer wieder Arbeiten zum Erhalt des Baubestandes notwendig. Die letzte große Erhaltungs- und Renovierungsmaßnahme wurde in den Jahren 1979 - 1980 durchgeführt.

So ist die Pfarrkirche St. Stephanus, Grefrath, in ihrem jetzigen Bestand ein Zeugnis für die Mühe und den Opferfleiß, den die Menschen zur Errichtung, zur Einrichtung und zum Erhalt bis zum heutigen Tag geleistet haben.

Im Jahre 1978 gründete sich der Kirchbauverein, in dem jeder, dem der Erhalt und die Ausschmückung der Pfarrkirche am Herzen liegen, Mitglied werden kann.

Der Verein trägt heute den Namen „Freunde von St. Stephanus“.

### 1. Turmkapelle

Hier treffen Sie auf der rechten Seite auf eine Statue der Gottesmutter. Sie begrüßt uns gleichsam mit den Worten der hl. Schrift und der Einladung: „Was er euch sagt, das tut.“. In einem Schränkchen davor ist das Totenbuch der Gemeinde zu finden, in dem alle Verstorbenen ab dem Jahr 1940 an ihrem Todestag verzeichnet sind.

### 2. Orgelbühne

Beim Eintritt in die Kirche stehen Sie zunächst unter der Orgelempore, die bei den Arbeiten in den Jahren 1979 / 1980 über die schräggesetzten Ecken vergrößert wurde.

Die Orgel mit 32 Registern und 2 Manualen wurde im Jahre 1865 von der Firma Müller aus Viersen gebaut und hat insgesamt 2164 große und kleine Orgelpfeifen.

### 3. Beichtstühle / Bänke / Chorgestühl

Nach Fertigstellung der Kirche wurden die Holzarbeiten mit ihren schönen Schnitzereien von den Grefrather Bürgern Hubert und Jakob Esser mit großem Geschick und sehr viel Liebe ausgeführt.

### 4. Altarraum

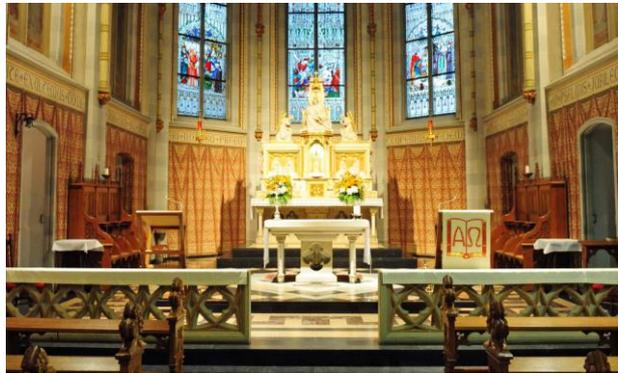
Der Altarraum wurde, wie die übrige Kirche, bei der Renovierung nach den Originalvorlagen ausgemalt. Hier fällt zunächst der gemalte Vorhang in den Blick, über dem das Schriftband angebracht ist: „Kommt, lasst uns dem Herrn jauchzen; lasst uns jubeln Gott, unserem Heil. Lasst uns seinen Anblick im (Glaubens-)Bekenntnis vorwegnehmen und ihm in Psalmen jubeln“ (Übersetzung des lateinischen Textes).

Darüber sind Freskengemälde zu finden, links die Kirchenväter Papst Gregor der Große, der hl. Augustinus, der hl. Ambrosius und der hl. Hieronymus. Rechts die großen Gestalten des Alten Testaments: der Hohepriester Melchisedek, der Stammvater Abraham, dann Moses sowie der König David.

### 5. Hochaltar

Über dem Tabernakel ist der sogenannte Gnadenstuhl mit Gottvater, in seinem Arm der Sohn und darüber als Taube der Heilige Geist zu sehen. Links und rechts des Tabernakels sind Steinreliefs, die auf vergoldetem Hintergrund die Verkündigung (links) und die Geburt Jesu (rechts) darstellen. Unter dem Altartisch stehen als Einzelfiguren die vier Evangelisten. An den beiden Außenseiten des Altares finden sich – jeweils unterhalb von Baldachinen auf Sockeln - zwei weitere Heiligenfiguren, und zwar links der Pfarrpatron St. Stephanus und rechts der Namenspatron des Stifters Joh. Georg Weidenfeld, St. Georg.

Bei der Renovierung der Kirche (1979 - 1980) wurde als Folge der Liturgiereform vor dem Hochaltar ein Zelebrationsaltar vom Neusser Künstler und Bildhauer Wolfgang Kuhn aufgestellt. Zur Altarweihe am 20.04.1980 wurden durch den Weihbischof Dr. Hubert Luthé die Reliquien der folgenden Heiligen in unseren Messopfer-Altar eingesetzt:



#### Heiliger Stephanus – unser Pfarrpatron

Der heilige Stephanus war einer der sieben ersten Diakone in der Urgemeinde zu Jerusalem. Kurze Zeit nach der Himmelfahrt des Herrn wurde er von den Juden gesteinigt und ist der erste Märtyrer (auch Erzmärtyrer genannt), der durch sein Blut Zeugnis für Jesus Christus ablegte. Mit dem Gebet für seine Mörder „Herr, rechne Ihnen diese Sünde nicht an“ starb er. [Festtag: 26.12.]

#### Heiliger Apostel Matthias

Der heilige Apostel Matthias wurde nach der Himmelfahrt Christi von den 11 Aposteln durch Los anstelle des Verräters Judas gewählt. In Judäa erlitt er den Martertod durch Enthauptung mit dem Beil. Sein Grab wird heute in der Matthiaskirche in Trier verehrt. [Festtag: 24.02.]

### Heiliger Bischof Apollinaris

Der heilige Bischof Apollinaris wurde vom Apostel Petrus in Rom geweiht und nach Ravenna (Adria/Norditalien) gesandt. Dort erlitt er unter Kaiser Vespasian (69-79 n.Chr.) das Martyrium. [Festtag: 23.07.]

### Heiliger Märtyrer Pastor

Der heilige Märtyrer Pastor war noch ein Knabe und besuchte mit seinem Bruder Justus zu Alcalá in Spanien die Schule. Der römische Statthalter Dacianus ließ sie festnehmen und mit Knüppeln schlagen. Weil sie sich gegenseitig immer wieder Mut zusprachen, wurden Sie vor die Stadt geführt und dort vom Henker erwürgt. [Festtag: 06.08.]

### Heiliger Märtyrer Vitalis

Der heilige Märtyrer Vitalis war Offizier in der Thebäischen Legion, die am Rhein entlang die Grenze des Römischen Reiches bewachte. Diese ganze Legion waren Christen. Unter dem Kaiser Maximianus (305-311 n.Chr.) wurde Vitalis zu Sitten bei Agáunum in der heutigen Schweiz mit vielen Kameraden für Christus getötet. [Festtag: 22.09.]

### Heiliger Märtyrer Hermes

Der heilige Märtyrer Hermes war ein hochangesehener Mann in Rom. Unter Aurelianus (270-275 n.Chr.) wurde er zuerst in Kerkerhaft gehalten und dann durch das Schwert getötet. [Festtag: 28.08.]

### Heiliger Aloysius

Der heilige Aloysius aus dem Fürstengeschlecht der Gonzaga lebt als Junge bei den Soldaten im Heerlager seines Vaters. Mit 17 Jahren tritt er in den Jesuiten-Orden ein. Bei der großen Pest in Rom holt er sich bei der Pflege der Pestkranken seine Todeskrankheit und stirbt 1591 – 23 Jahre alt. [Festtag: 21.06.]

### Heiliger Sabas

Der heilige Sabas stammte aus Mutala in Kappadozien. Er kämpfte mit großem Eifer gegen die Widersacher des Konzils von Chalcedon (451 n.Chr.) und starb im Einsiedlerkloster zu Jerusalem. [Festtag: 05.12.]

### **6. Linker Seitenaltar**

Der Seitenaltar ist Maria, der Gottesmutter, geweiht und zeigt in der Mitte die Statue der Gottesmutter Maria mit ihrem Sohn Jesus auf dem Arm. In den Seitenfeldern sind die Begegnung Marias mit Elisabeth (links) und die Vermählung Marias mit Josef (rechts) zu sehen.

### **7. Taufbrunnen**

Vor dem Seitenaltar ist der Taufbrunnen der Gemeinde zu finden, an dem die Aufnahme in die Gemeinschaft mit Jesus Christus durch die Taufe geschieht. Der Taufbrunnen ist ein Beispiel des Klassizismus und damit älter als die jetzige Pfarrkirche.

### **8. Rechter Seitenaltar**

Wenn auch bei diesem Altar die Mittelfigur der Herz Jesu Darstellung dominant ist, so ist doch dieser Altar dem hl. Josef geweiht. Dieser steht zusammen mit dem Pfarrpatron St. Stephanus als kleine Nebenfigur im seitlichen Aufbau.

### **9. Kanzel**

Die Kanzel, die, ebenso wie der Haupt- und die Seitenaltäre, aus Lothringer Sandstein geschaffen ist, zeigt unter der Brüstung die vier Kirchenväter Augustinus, Ambrosius, Hieronymus und Gregor der Große, die als Garanten der bleibenden Wahrheit stehen, die in die Kirche zu verkünden ist.

### **10. Kreuzwegstationen**

Die sehr eindrucksvollen Bilder links und rechts in der Kirche wurden von dem aus Hülchrath stammenden Maler Josef Kehren geschaffen.

### 11. Fenster

Die ursprünglichen, von Eduard Steinle entworfenen, Fenster waren von Angehörigen der Familie Weidenfeld gestiftet worden, denen anschließend die Entwürfe ausgehändigt worden waren. Die Familie Weidenfeld hat diese etwa um 1960 der Pfarrgemeinde übergeben. Die alten Fenster selbst, die den zweiten Weltkrieg nicht überstanden hatten, waren im Jahre 1955 durch andere Buntglasfenster ersetzt worden, die aufgrund von Qualitätsmängeln bei den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen der Jahre 1979/80 entfernt werden mussten. Die jetzigen Fenster sind nach Eduard Steinles Originalentwürfen in den Jahren 1979 bis 1994 neu hergestellt worden.

Die Fenster im Chorraum zeigen den Pfarrpatron St. Stephanus vor dem hohen Rat (links), seine Steinigung (Mitte) und seine feierliche Umbettung auf dem Berg Zion nach der Wiederauffindung seines ursprünglichen Grabes um das Jahr 415 (rechts).

In den Fenstern des linken Seitenschiffes sind Szenen aus dem Leben der hl. Maria dargestellt und in den Fenstern des rechten Seitenschiffes solche aus dem Leben des hl. Josef.

### 12. Der hl. Wandel

Neben der Eingangstür hängt links vom Eintretenden aus gesehen, im inneren der Kirche, das sicherlich älteste Bild, denn es dürfte noch aus der alten Pfarrkirche stammen. Es stellt die hl. Familie mit Maria, Josef und dem Jesusknaben dar.

### 13. Der hl. Sebastian

Dank der Initiative des Schützenkönigs 2012, Volker Meierhöfer, besitzt die Pfarrkirche seit dem Jahr 2013 eine neugotische Figur des Heiligen Sebastianus, die rechts vom Eingang im Inneren der Kirche auf einem gotischen Schrank ihren Platz gefunden hat. Ca. 1875 erschaffen, stammt sie aus Südwest-Frankreich. Wir haben damit einen weiteren wichtigen Ort geschaffen, an dem wir Gott in den Anliegen unserer Schützen und ihrer Familien auf die Fürsprache des Hl. Sebastian unsere Bitten sagen können.

### 14. Kriegergedenktafel

Über der Tafel mit der Inschrift der Toten der Kriege der Jahre 1914 - 1918 und 1939 - 1945 ist die Darstellung eines Toten zu sehen, über dem Maria, von den Sternen gekrönt, ihren Schutzmantel aufhält. Dieses Bildnis wurde 1923 von dem Neusser Bildhauer Oswald Causin geschaffen.

### 15. Die Heiligen an den Wandpfeilern

An den Wandpfeilern finden sich – jeweils unterhalb von Baldachinen auf polygonalen Sockeln - vorn die Apostelfürsten Petrus (rechts) und Paulus (links). Es folgen auf der linken Seite der Apostel Matthias (Mitte) und der hl. Antonius von Padua (hinten) und auf der rechten Seite der hl. Hubertus (Mitte) und der hl. Franziskus Xaverius (hinten).

### Was gibt es sonst noch?

Wenn wir die Kirche wieder verlassen, richten wir unseren Blick über das Hauptportal zum Tympanon. Dort wird der Kirchen- und Pfarrpatron Stephanus bei der Verteilung des Brotes an die Armen in seinem Dienst als einer der sieben Erzdiakone dargestellt.

Wenn wir weiter hinaufschauen, fällt der Blick auf die Turmuhr, die selbst bei Nacht von weit her zu sehen ist. Diese Uhr ist jedem Betrachter Hinweis auf Christus: „Sein ist Zeit und die Ewigkeit“ (Text der Osternacht).

Nicht zu sehen, aber immer wieder zu hören sind die Glocken. Vier an der Zahl sind im Turm zum Hauptgeläut zusammengefügt:

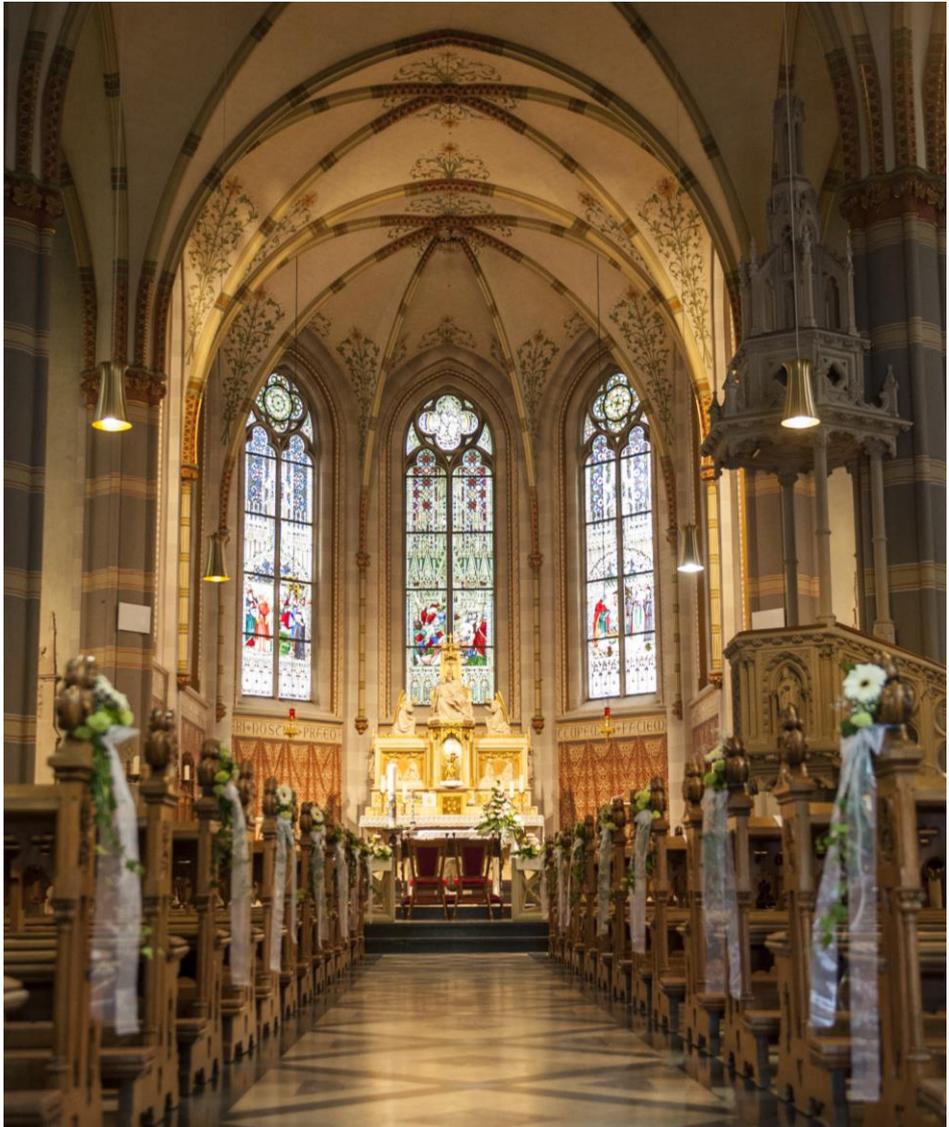
♦ Stephanusglocke	140 cm	1750 kg
♦ Marienglocke	117 cm	1000 kg
♦ Josefsglocke	102 cm	650 kg
♦ Franziskusglocke	92 cm	450 kg

Links neben der Kirche ist der Zugang zum Pfarrhaus. Hier finden wir 74 Grabsteine des ehemaligen Friedhofs auf dem Pfarrheimgelände. Diese sollen Zeugnis davon geben, dass unsere Toten bei Christus in der Geborgenheit des Ewigen Reiches des Vaters sind.

## Einrichtung der Pfarrkirche

An der Ostwand der Kirche sind alte Grabplatten zur Erinnerung an die dort benannten ehemaligen Priester angebracht.

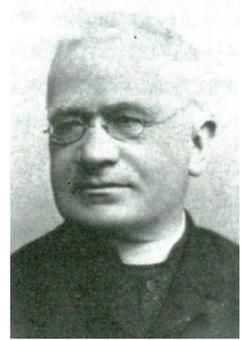
Die Grabstätte von fünf Pfarrern der Gemeinde ist am Hochkreuz auf dem Friedhof zu finden: Hilarius Peters (+1907), Josef Klinker (+1948), Josef Esser (+1972), Oskar Jungbluth (+2000) und Adrianus Smal (+2007).



Nachstehend finden Sie noch einige Informationen über die damaligen und den heutigen Pfarrer:

### Hilarius Peters (1887 – 1907)

Von 1887 bis zu seinem Todestag am 31.05.1907 wirkte bei uns Hilarius Peters aus Köln als Pastor. Er war geboren am 27.01.1829, geweiht am 04.09.1853, wurde Vikar in Heinsberg, 1862 Pfarrer in Baasem und Landdechant des Dekanats Blankenheim. Er war ein besonders frommer Priester, der sich insbesondere dem Vereinsleben in unserer Pfarre widmete.



### Paul Rudolf Pies (1907 – 1913)

1907 – 1913 folgte Paul Rudolf Pies aus Spandau-Berlin als Pastor in Grefrath. Er war am 17.12.1850 als Sohn eines preußischen Ordonanzoffiziers am Hofe des Kaisers geboren. Sein Vater war der einzige Katholik am Hof des Kaisers. Diese Sonderstellung prägte den Werdegang. Paul Rudolf Pies wurde am 23.08.1874 zum Priester geweiht, verbrachte 11 Jahre in Westschottland, wurde 1885 Pfarrverwalter in Ronsdorf und 1887 zum Pastor in Hochkeppel ernannt. Anschließend wurde er 1895 nach Solingen, 1907 nach Grefrath und 1913 als Stifths-herr nach Aachen versetzt. 1923 wurde er Päpstlicher Geheimkämmerer. Er starb am 12.03.1927 und wurde in Solingen in seiner früheren Pfarrkirche begraben. Auch setzte er sich für das Vereinsleben in Grefrath ein.



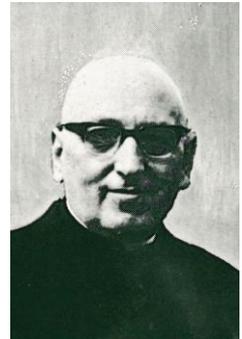
### Josef Klinker (1913 – 1947)

Vom 17.05.1913 – 1947 war Josef Klinker Pastor in Grefrath. Er wurde am 27.02.1870 in Köln geboren und am 15.08.1895 zum Priester geweiht. Als Kaplan war er bis 1895 in Much und anschließend bis 1899 in Sieglar tätig. 1899 wurde er zum Pfarrer in Schönau ernannt, von wo er am 17.05.1913 nach Grefrath versetzt wurde. Pastor Klinker war ein großer Verehrer der Gottesmutter Maria; er trug den Titel eines Geistlichen Rates und war Definitor des Dekanats Neuss (=kath. Verwaltungsbeamter). Er starb am 19.12.1948 im 53. Jahr seines Priestertums. Ein Onkel von ihm war Pastor in St. Josef in Neuss-Weissenberg.



### Josef Esser (1948 – 1972)

Vom 22.02.1948 – 30.05.1972 folgte Pfarrer Josef Esser. Er wurde am 26.09.1896 als Sohn eines Kaufmanns in Neuss geboren und am 13.08.1922 zum Priester geweiht. Von 1922 – 1926 war er Kaplan an St. Martin in Richrath, anschließend bis 1931 an St. Maria Geburt in Essen-Holsterhausen und dann bis 1937 an Maria unter dem Kreuze in Düsseldorf-Unterrath. Von 1937 – 1948 war er Rektoratspfarrer an St. Elisabeth in Düsseldorf-Reisholz. Am 31.01.1948 wurde er zum Pfarrer von Grefrath ernannt und am 22.02.1948 feierlich in sein Amt eingeführt. Er war Kardinal Frings in besonderer Weise verbunden. Er erhielt den Titel eines Erzbischöflichen Rates e.H. und wurde nach langjähriger Tätigkeit als Dechant zum Ehrendechanten ernannt. Am 29.05.1972 erlitt er auf der Straße vor unserer Pfarrkirche einen tragischen Verkehrsunfall, an dessen Folgen er am 30.05.1972 im Lukaskrankenhaus in Neuss verstarb.



### Oskar Jungbluth (1972 – 2000)

Am 23.06.1972 kam Pfarrer Oskar Jungbluth in unsere Pfarre. Geboren wurde er am 11.11.1926 in Solingen. Am 24.02.1953 empfing er im Hohen Dom zu Köln durch Erzbischof Josef Kardinal Frings die Priesterweihe. Von 1953 bis 1963 war er als Kaplan in den Gemeinden St. Martin, Langenfeld-Richrath, St. Jakobus, Neukirchen und St. Maria-Magdalena, Wuppertal-Beyenburg tätig. Am 17.04.1963 berief ihn der Erzbischof zum Pfarrer an Maria vom Frieden in Düsseldorf-Gerresheim. Mit seiner Ernennung am 23.06.1972 wurde er zum Pfarrer an St. Stephanus in Grefrath berufen. Auch nach seiner Entpflichtung als Pfarrer am 11.06.1993 wirkte er als Priester in der Pfarrgemeinde.



### Michael Tewes (seit 2000)

Der 1965 in Neuss geborene und in der St. Mariengemeinde in der Innenstadt aufgewachsene Michael Tewes besuchte das Quirinus Gymnasium und studierte anschließend in Bonn und in Rom kath. Theologie. 1992 wurde er zum Priester geweiht und war anschließend fünf Jahre als Kaplan in St. Gereon und St. Dionysius in Monheim und Baumberg tätig. Im Jahr 1997 wurde er für drei Jahre Kaplan an St. Martinus im benachbarten Kaarst. Seit dem 22. 10. 2000 ist er als leitender Pfarrer an St. Stephanus, Grefrath und an St. Pankratius in Korschenbroich-Glehn tätig. Am 2. Adventsonntag 2007 übernahm er zusätzlich die Leitung der Gemeinden St. Martinus, Holzheim, St. Elisabeth, Reuschenberg und St. Hubertus, Selikum.



150 Jahre der jetzigen Pfarrkirche lassen sich nicht in wenigen Sätzen vertiefend darstellen. So sollte hier auch nur der Versuch gemacht werden, Interesse zu wecken, sich weiter mit der Geschichte der Pfarrkirche und der Gemeinde zu beschäftigen.

Die jedoch wohl intensivste Beschäftigung und Verlebendigung der Geschichte ist das Weiterleben in dieser Geschichte, die aktive Beteiligung am Gemeindeleben, man so unsere Pfarrkirche, die viele Generationen in Freud und Leid gesehen hat, durch unser Mittun zu erhalten.

Der mächtige Turm von St. Stephanus, von Ferne gut zu sehen, sollte die Gemeinde immer wieder zusammenführen zu einer Gemeinschaft mit dem Ziel, im Bewusstsein der Geschichte, mit dieser Gemeinde, die inzwischen Teil der Pfarreiengemeinschaft Neuss West/ Korschenbroich ist, gemeinsam in die Zukunft zu gehen.

Dieses Gotteshaus sollte allen, die es aufsuchen, Geborgenheit bieten auf dem Weg zu dem, zu dessen Ehre dieses Haus errichtet wurde: Dem Dreieinigen Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

## Impressum

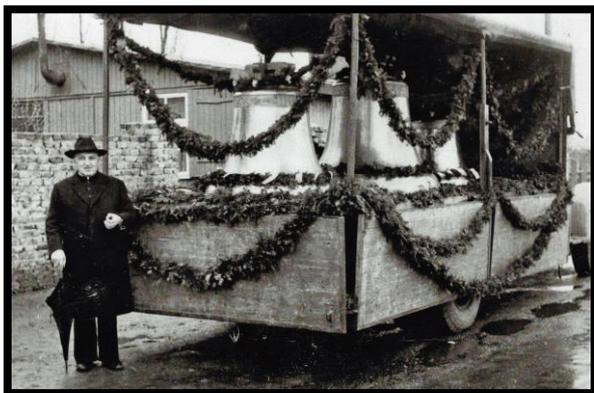
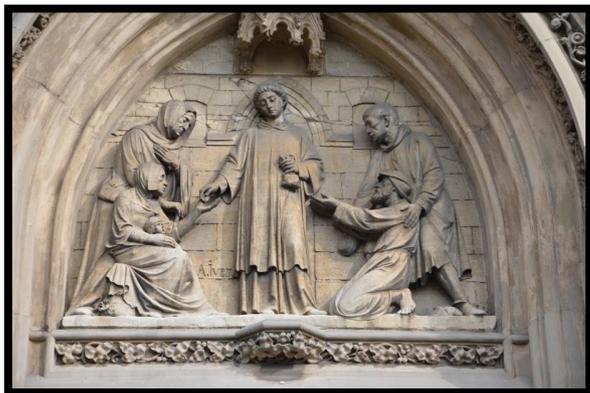
Herausgeber: Pfarrgemeinde St. Stephanus  
Redaktion: Christoph Dederichs, Hermann Kappelhoff, Reiner Kivelitz, Thomas Schnettler, Pfr. Michael Tewes  
Verantwortlich: Michael Tewes, Pfr.  
Hauptstr. 4, 41472 Neuss  
Layout: Daniel Giessmann  
Diese Angaben entstanden unter Verwendung des Buches „125 Jahre Pfarrkirche St. Stephanus“ sowie des Pfarrarchivs und Ergänzungen von Pfr. Michael Tewes und Hermann Kappelhoff.  
Download auf: [www.st-stephanus-grefrath.de](http://www.st-stephanus-grefrath.de)  
Bilder: Titelbild (J. Kamper); Foto S.2 (D. Giessmann); Foto S.7 (L. Berns); Foto S.12 (C. Dederichs); Foto S.13 (Pfarrarchiv); Foto S.14 (Pfarrarchiv); Foto S.15 (Pfarrarchiv/D. Giessmann); Foto S.17 (D. Giessmann/R. Kivelitz); Foto S.18 (D. Giessmann/L. Berns); Foto S.19 (C. Dederichs); Foto S.20 (P.J. Schäfer)  
Druck: flyeralarm GmbH; Würzburg  
Auflage: 2. Auflage, 1000 Stück

## Impressionen unserer Pfarrkirche



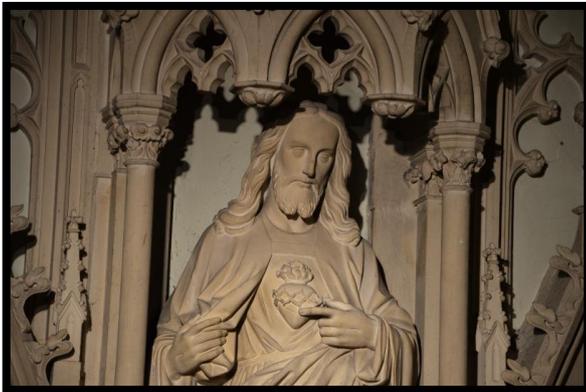
Das Portal unserer Pfarrkirche begrüßt sowohl im Dunkeln als auch im Hellen Besucher!

Über dem Eingangstor befindet sich das Tympanon.



Ankunft der Glocken

Linker Seitenaltar



Rechter Seitenaltar

Der Kirchturm von St.  
Stephanus vor der  
untergehenden Sonne.





Der linke Seitenaltar  
ist der Mutter Gottes  
geweiht.

Der rechte Seitenaltar  
ist dem hl. Josef  
geweiht. In der Mitte ist  
jedoch eine Herz Jesu  
Darstellung zu sehen.

